

**M02 – B04****Frustkauf****M02-B04****Feinziele**

Einstimmung in das Thema Schuldenprävention; Bewusstmachen von Ereignissen aus dem Alltag, die unüberlegte Ausgaben begünstigen und auf lange Sicht zur Überschuldung führen können

**Zielgruppe**

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

**Methode**

Sketch

**Arbeitsmaterialien**

Evtl. Requisiten

**Dauer**

15 Min.

**Durchführung:**

Der Berater/die Beraterin spielt evtl. zusammen mit einer Schüler\*in – mit viel Mut zur Improvisation – den Schüler\*innen als kurzen, witzigen Anreißer ein Stegreif-Rollenspiel vor, bei dem sie von folgenden beiden Rollenbeschreibungen ausgehen sollen.

Eine phantasievolle, witzige und verrückte Ausgestaltung der vorgegebenen Rollenbeschreibungen ist hier sehr gefragt.

**Situationsvorgabe:**

Eine Erzähler\*in / Ansager\*in führt kurz in die Situation ein. Fritz Fertig ist völlig gefrustet: Auf dem Arbeitsamt gab's wieder keine Stelle für ihn. In der Straßenbahn musste er stehen. Beim Aussteigen reißt ihm eine Hosennaht. Das reicht! Im Laden um die Ecke wird erst einmal eine Currywurst und ein Bier bestellt! Zu Hause angekommen dreht er die Musik voll auf. Das schafft Luft. So geht's schon besser! Aber er kommt auch ins Nachdenken. Beschissen ist's gelaufen in der letzten Zeit. Körperlich fühlt er sich flau. Perspektive mau! Und gestern ist ihm auch noch Helga, seine Freundin, weggelaufen! Der Postbote brachte auch bloß wieder eine Mahnung seiner Sparkasse wegen seines reichlich überzogenen Kontos. Mit denen pflegte er in letzter Zeit sowieso schon eine „intensive Brieffreundschaft“.

Dass Herbert, sein Freund, ihn heute abholt, dürfte nach dem letzten Streit auch nicht mehr sicher sein. Da nimmt sich der Plattfuß im Vorderreifen seines Fahrrades von vorgestern ja noch geradezu bescheiden aus!

Jetzt setzt die zweite Rolle ein.

Fritz Fertig explodiert bei diesen Gedankengängen. Er donnert mit der Faust auf den Tisch. „So schlecht muss es mir doch nun wirklich nicht gehen!“ Gesagt, getan. Fritz Fertig reißt seine Jacke vom Ständer. „Jetzt gönn' ich mir mal was wirklich Gutes!“

Er begibt sich in „Meyers freundliches Kaufhaus“. Ist ja nicht weit!

Fritz Fertig geht durch die Regalreihen, bleibt stehen, geht weiter usw. Er sinniert dabei laut über die betreffenden Artikel, zögert beim ersten noch etwas.

Doch dann bricht ein Damm: In einem wahren Kaufrusch reißt er Artikel für Artikel aus dem Regal:

- „Das ist für den Frust beim Arbeitsamt!“ (*Artikel ansagen*)
- „Das für's Stehen in der Straßenbahn!“ (*Er packt weiter ein*)
- „Das für die geplatze Hosennaht“ (*Noch ein Artikel wird „ingesackt“*)
- „Das für den geplatzten Fahrradreifen!“
- „Das für den Streit mit Herbert!“
- „Das auch!“
- „Das für die weggelaufene Helga!“
- „Und das!“
- „Und das! Und das!“

Erzähler spielt die Kassiererin:

„Macht 160,65 €!“

Fritz Fertig:

Kurze Pause, betrachtet den Bon, zählt in seinem Portemonnaie enttäuscht nach „Mist, reicht nicht ...“

Überlegt kurz, dann spricht er leise vor sich hin: „Pfeif' auf den Kontostand ...“

Ich zahle mit Plastikgeld – Karte her!“

Zum Schluss geht er schwer beladen hinaus.

**Anmerkungen:**

Es handelt sich hier um einen Sketch; die Dinge überzogen zu präsentieren, ist absolut gewollt. Ein kurzes Rundumgespräch im Plenum kann folgen: Wer kennt von sich selbst oder von Freunden solche „Frustkäufe“? In welchen Situationen tut ihr euch was Gutes?

**Quelle:** Gnielczyk, Peter / Stange, Waldemar / Stiftung Verbraucherinstitut (Hgg.): Schuldenprävention. Eine Zukunftswerkstatt. Materialien für den handlungsorientierten Unterricht, Berlin 2000.